

einzigsten Sohnes, bald ergriff ihn die Angst um das Schicksal des großen Vaterlandes und seiner geliebten Heimat. Der Krieg mit seinen Entbehrungen lastete auf ihm, dessen materielle Mittel sehr bescheiden waren, mit furchtbarer Härte. Wer damals in dies abgezehrt und tiefbekümmerte Antlitz schaute, sah darin mit Schrecken das Werk unerhörter Leiden und quälender Sorgen. Erst im letzten Jahre begann er aufzuatmen. Er kam wieder regelmäßig zu unsern Sitzungen und beteiligte sich mit zunehmender Lebhaftigkeit an den Arbeiten. Ihm schien Jugendfrische und Lebensfreude zurückgekehrt zu sein, als er uns im Juli die Ergebnisse seiner Untersuchung über das alte Kärntner Herzogtum vortrug; sie sollte im nächsten Hefte des NA. erscheinen. Um die letzte Hand an sie zu legen und um die langentbehrte Heimat wiederzusehen, in deren Bergen er Erholung suchte, reiste er Anfangs August nach Kärnten. Dort faßte ihn die tückische Krankheit, der sein geschwächter Körper schnell erlag. Seine brechenden Augen sahen noch die geliebten Berge; seine sterblichen Reste fanden in der Hauptstadt seiner Heimat die letzte Ruhe. —

Vielleicht noch stärker als seine unmittelbare Mitarbeit an den Monumenten ist aber der mittelbare Anteil gewesen, den TANGL durch seine Lehrtätigkeit an unserm Unternehmen genommen hat. Denn er war ein ungewöhnlich erfolgreicher Lehrer. Obwohl kein Mann der Rede und aller rhetorischen Künste bar, übte er eine merkwürdig starke Wirkung auf die Schüler aus, die sich ihm hingaben. Es war seine gerade und gewissenhafte, gründliche und positive Art, die Vertrauen erweckte und die Herzen der Jugend gewann. Aber er war seinen Schülern nicht nur ein unbedingt zuverlässiger Lehrer und Führer, sondern auch ein wahrhaft väterlicher Freund, der immer für sie Zeit hatte und an ihren Arbeiten ein rührendes Interesse nahm. So ist er in seinem kleinen Kreise das Haupt einer Schule geworden, um die ihn die Inhaber der großen Lehrstühle beneiden mochten. Fast alle unsere jüngeren Mitarbeiter sind durch seine Schule hindurchgegangen, und so lebt sein wissenschaftliches Vermächtnis in ihnen weiter.

TANGL faßte seine Aufgabe als Lehrer der historischen Hilfswissenschaften in weiterem Sinn. Obwohl aus der Wiener Schule hervorgegangen, der eine gewisse Neigung zum ausschließlichen Betrieb der Hilfswissenschaften anhaftete, und wie seine kritischen Untersuchungen über die Fälschungen HANTHALERS, über die ältesten